

M./XI. 1917

75

Die gefährliche Situation des italienischen Heeres.

Beginn unserer Offensive aus dem Trentino.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.
(Vom Kriegspressquartier genehmigt.)

— 10. November, abends.

Während die in der Ebene vormarschierenden Truppen der Armee des Generalobersten Boroevic bereits den Unterlauf der Piave zwischen Meer und Hügel-land erreichten, hat im Rücken der im Piave- und Brentabeden stehenden italienischen Armeen der Angriff österreichisch-ungarischer Kräfte der Heeresgruppe Conrad begonnen. Der Angriff hat auf dem Plateau von Sette Comuni eingesezt. Die Italiener hatten hier zur Zeit der ersten Sonzochlacht ihre Befehlungen geschwächt, jedoch in der Zwischenzeit bedeutend verstärkt, da sie hier letzte Zeit unseren Hauptangriff erwarteten. Trotzdem gelang es oft bewährten Truppen unserer Armee, im ersten Angriff die feindliche Verteidigungslinie, die seit Juni vergangenen Jahres stark ausgebaut war, zu durchbrechen. Auch in den vorbereiteten Ausnahmestellungen vermochte sich der Feind nicht zu halten.

Asiago wurde im Sturm genommen. Im Straßenkampf wurde die Ortschaft vom Feind gesäubert, der uns stärksten Widerstand entgegensetzte.

Sofort nach Einnahme der Stadt wurde auf der ganzen Linie die Vorrückung aufgenommen. Zahlreiche Gefangene und viel Kriegsmaterial, das in den ausgebauten Bergstellungen aufgestapelt war, fiel in die Hände unserer erfolgreichen ersten Armee.

Der Stoß aus dem Trentino trifft die sechste italienische Armee, die noch im Mai dieses Jahres eine Offensive gegen Trient versucht hatte, die bekanntlich in den für unsere Waffen siegreichen Kämpfen um den Monte Ortigara zusammenbrach. Ihr rechter Flügel und Teile ihres Zentrums sind nun auf dem Rückzug beiderseits der Brenta.

Auch im Seganatale zieht sich der Gegner zurück.

Unsere aus den Dolomiten niedersteigenden Truppen drücken vom Norden nach. Die im Cordevole vorgehenden Truppen haben bereits Agordo an der Straße nach Belluno erreicht. Die Talsperren und Grenzwerke, die die Italiener hier in Friedenszeiten bereits zum Schutze ihres Aufmarsches und gegen einen eventuellen Einbruch auf italienischem Boden errichtet haben, vermochten unseren Vormarsch nicht zu hemmen.

Heute ist bereits ein großer Teil des ganzen italienischen Befestigungssystems zwischen Trentino und dem Sonzo zusammengebrochen, ohne daß es in den Kämpfen eine besondere Rolle gespielt hätte.

Die Armee des Feldmarschalls Robatin hat auf dem Vormarsch durch das Gebirge bereits Pieve di Cadore, den Endpunkt der Bahn von Belluno ins obere Piaveal, besetzt.

Mit dem Angriff auf Asiago sind bereits fünf italienische Armeen in das Debacle verwickelt: die beiden Sonzoarmeen, die Armeegruppe Carnia, die vierte und sechste Armee.

Die Piavelinie erscheint durch den Angriff der Armeen Conrad umgangen.

Die Leistungen unserer Truppen in den letzten Tagen verdienen besondere Anerkennung. Schlechtes Wetter, Regen in der Ebene und Schneetreiben in den Bergen vermochten sie ebensowenig aufzuhalten wie der Widerstand, den die feindlichen Nachhutten versuchten. In der Ebene erleichtert freilich das vorzügliche Straßennetz, welches das Land durchzieht, den Vormarsch wesentlich. Die Marschleistungen unserer Truppen sind trotzdem hervorragend zu nennen. Die Armeen des Generalobersten Boroevic haben trotz des Widerstandes, den der Feind an den Flußläufen versuchte, in den zwölf Tagen ihres Vormarsches ihre Front um rund hundert Kilometer vorgetragen. Die reiche Beute,

die überall, auch im Gebirge, gemacht wurde, erleichtert unsere Operationen ungemein, da sie den Nachschub wesentlich erleichtert.

Wie aus Gefangenenausagen und den zahlreichen aufgefundenen Befehlen hervorgeht, haben während des Rückmarsches große Veränderungen in den Kommandostellen stattgefunden. Fast alle italienischen Korps und Brigaden haben ihre Kommandanten gewechselt. General Diaz, der Nachfolger Cadornas, war bisher Korpskommandant in der dritten Armee. Von ihm wurde in der ersten Sonzochlacht erzählt, daß er persönlich den Sturm seiner Brigaden um das Dorf Selo geführt hat.

Die allgemeine Kampflage läßt bereits für die nächste Zeit größere Ereignisse erwarten. Die Bewegungen des Feindes sind bisher vollkommen von unseren Operationen bestimmt. Die vollkommene Loslösung ihrer Truppen von der Verfolgung der Verbündeten ist der italienischen Führung nicht gelungen.